

Finanzielle Auswirkungen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja – ab 2013	<input type="checkbox"/> siehe Seite 7 ff
Kosten:	<input type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag: Euro
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten	Betrag: Euro
	<input type="checkbox"/>	
Einnahmen:	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag: Euro
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag: Euro
	<input type="checkbox"/>	
Mittelbereitstellung im Haushalt:	<input checked="" type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH
	HHSt.: 1.7900.661000.5	
	Bez. HHSt.: Mitgliedsbeiträge an Verbände und Vereine	
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabenrest lfd. Jahr):		Euro
ggf. noch bereit zu stellen:		Euro
Deckungsvorschlag:	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH
	<input type="checkbox"/>	
	HHSt.:	
	Bez. HHSt.:	

Medien:	<input type="checkbox"/> PowerPoint	<input type="checkbox"/> pdf-Datei	<input type="checkbox"/> CD/DVD	<input type="checkbox"/> Stick
Sofern Präsentationen erforderlich werden, teilen Sie dies der Geschäftsstelle Kreistag bitte spätestens einen Arbeitstag vor der jeweiligen Sitzung mit.				

Elektronisch mitgezeichnet von:		
<input checked="" type="checkbox"/> Landrat	<input type="checkbox"/> Dezernat 1	<input checked="" type="checkbox"/> Dezernat 2
<input checked="" type="checkbox"/> Dezernat 3	<input type="checkbox"/> Dezernat 4	<input checked="" type="checkbox"/> Herr Schedler, AKE

1. Ausgangslage:

In der Vergangenheit gab es häufig Unzufriedenheit mit der Art und Weise, wie die Internationale Bodensee Tourismus GmbH (IBT) ihre Aufgaben wahrgenommen hat. Während die Gesellschafter aus der Schweiz, aus Liechtenstein und Österreich (nachfolgend: internationale Partner) eher ein „zu viel“ an Aufgabenwahrnehmung für die deutsche Seite kritisierten, kam von der deutschen Seite häufig Kritik über die vermeintlich nicht ausreichende Aufgabenerfüllung. Hauptgrund hierfür ist, verkürzt dargestellt, die unterschiedliche Organisationsstruktur des Tourismus in Deutschland im Gegensatz zu den internationalen Partnern: Während diese über einen dreistufigen Aufbau verfügen (örtliche Tourismusorganisation bzw. Fremdenverkehrsvereine, kantonale oder Landes-Tourismusorganisation, IBT), fehlt auf der deutschen Seite die operative mittlere Ebene. Zwar ist im Landkreis Lindau (Bodensee) auf Kreisebene ein regionales Tourismusmanagement vorhanden, im Landkreis Konstanz gibt es den Untersee Tourismus e.V. und die AG Hegau Touristik e.V. und auch im Bodenseekreis existieren eine Reihe überörtlicher Zusammenschlüsse. Wünschenswert, geradezu erforderlich, ist aber eine kreisübergreifende Organisation des Tourismus insgesamt auf der deutschen Seeseite.

Um die Frage zu klären, wie das Destinationsmanagement am Bodensee für die Zukunft gut aufgestellt und die Kommunikation zwischen den Akteuren verbessert werden kann, wurde vor ca. 2 Jahren ein Positionierungsprojekt zum Tourismus am Bodensee gestartet und unter der Federführung der IBT und mit einer Förderung aus dem INTERREG-IVa-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein durchgeführt. In vielen Workshops wurden unter Beteiligung aller relevanten Tourismusakteure rund um den Bodensee inhaltliche und organisatorische Fragen erarbeitet.

Eines der Ergebnisse des Projekts ist, dass auf der deutschen Bodenseeseite eine kreisübergreifende operative mittlere Ebene geschaffen werden muss. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit der Überprüfung durch ein Kurzgutachten durch Herrn Dr. Peter Zimmer, München, das die drei deutschen Bodensee-Landkreise bereits im Dezember 2008 in Auftrag gegeben hatten.

2. Aktuelle Situation:

Im Laufe des Positionierungsprojektes wurden im Wesentlichen zwei alternative Lösungen vorgeschlagen:

- Das operative Geschäft für den deutschen Tourismus kann als Geschäftsfeld von der IBT unter deren Dach wahrgenommen werden.
- Es kann eine eigenständige deutsche Organisation gegründet werden, die mit der IBT kooperiert.

Beide Lösungen haben Vor- und Nachteile.

Vorteile einer einheitlichen Aufgabenwahrnehmung unter dem Dach der IBT:

Vorhandene Strukturen werden genutzt, also können Synergieeffekte ausgenutzt werden. Die IBT erledigt schon bisher einen Teil des Geschäfts, das künftig die deutsche Tourismusseite allein verantworten soll (z.B. CMT). Es muss keine neue Organisation geschaffen werden, vorhandenes Personal kann beschäftigt werden. Von Seiten der IBT wird befürchtet, dass bei einer getrennten Aufgabenwahrnehmung diejenigen Aufgaben, die bei der IBT für den internationalen Bodensee Tourismus verbleiben, nicht ausreichen, um die Gesellschaft finanziell und arbeitstechnisch ausreichend zu unterfüttern.

Vorteile der getrennten Aufgabenwahrnehmung mit eigenständiger deutscher Organisation:

Es findet eine klare Trennung von Aufgaben und Finanzen statt. Die IBT soll vor allem mit der internationalen Vermarktung der Dachmarke Bodensee, der Strategieentwicklung und der internationalen Marktbearbeitung beauftragt sein. Das rein operative Geschäft ist hiervon getrennt. Es gibt klare Zuständigkeiten in Abgrenzung zwischen den deutschen und den internationalen Partnern. Dass die Kooperation von eigenständigen nationalen Organisationen mit der IBT funktionieren kann, beweisen die internationalen Partner mit ihren eigenen Organisationen. Insbesondere die Frage, wie verhindert wird, dass sich die internationalen Partner mit „deutschen Themen“ beschäftigen, ist klar geregelt. Die Vermischung von Aufgaben, die bisher zur Unzufriedenheit der Gesellschafter der IBT führt, findet nicht mehr statt.

Auf Initiative der drei Landräte aus Konstanz, Lindau und dem Bodenseekreis fand am 30. April 2012 in Hagnau eine Besprechung mit Oberbürgermeistern und Bürgermeistern aus den drei Landkreisen, die unter anderem Vorstandsfunktionen in regionalen Tourismusorganisation innehaben, sowie Vertretern des Landkreises Sigmaringen statt, um die Frage zu erörtern, welche Konsequenzen für die deutsche Seeseite aus den Feststellungen des Positionierungsprojektes zu ziehen sind. Im Rahmen dieser Besprechung wurde eine Einigung dahingehend erzielt, eine eigenständige Organisation für die deutsche Bodenseeseite zu gründen, verbunden mit dem politischen Auftrag an die Landkreisverwaltungen, unter Einbeziehung des Fachwissens örtlicher Touristiker aus diesen Landkreisen eine entsprechende Sitzungsvorlage zu erarbeiten, um Aufgaben- und Ressourcenbedarf einer neuen deutschen Bodensee-Tourismus-Organisation vorzubereiten.

3. Aufgaben und Ressourcenbedarf bei einer neuen deutschen Bodensee-Tourismus-Organisation:

Im Rahmen einer Arbeitsgruppensitzung am 29. Mai 2012 wurden als Ziele der neuen Organisation

- die Bündelung der deutschen Interessen im Bodenseetourismus im Sinne eines Verbandes sowie
- die Schaffung einer Plattform für spezifische Tourismusaufgaben der deutschen See- seite im strategischen, operativen und Marketingbereich

festgelegt.

Abgeleitet aus diesen Zielen soll sich die neue Organisation um folgende Aufgabenbereiche kümmern, differenziert nach Basisaufgaben und Zusatzaufträgen einzelner Partner:

Aufgabenbereich	Basisaufgaben	Zusatzaufträge
Marktbearbeitung	Messe CMT	Weitere Messen (ITB, Roadshows u.a.)
	Gewinnung und Betreuung von Kooperationspartnern	Key Account Management
	Planung und Betreuung Mitmachmarketing	Printprodukte (Broschüren, fremdsprachiges Bodenseemagazin)
	Medien- und Pressearbeit	Anzeigen
	Internet	Social Media-Bearbeitung
Service	Anfragenbearbeitung (Call-Center, Prospektversand etc.)	
	Merchandising-Artikel	
	Beratung der Landkreise und Kommunen	
Produkt- und Themenmanagement	Projektmonitoring	
	Anstoß von Projekten in strategischen Geschäftsfeldern	Umsetzung von Projekten aus strategischen Geschäftsfeldern
	Fördern von Produkt-Ideen (und Fördermanagement)	Anschub konkreter Angebotsideen, Qualitätsstandards
	Fortführung bzw. Weiterentwicklung der Bodensee-Erlebniskarte *	
	Entwicklung einer gemeinsamen deutschen Gästekarte (ohne ÖPNV) **	Entwicklung einer gemeinsamen deutschen Gästekarte (mit ÖPNV)
Strategie- und Geschäftsentwicklung sowie Lobbying	Marktforschung, Innovation	
	Einwerbung von Fördermitteln	
	Bündelung der Mitgliedschaften (TMBW, ggf. auch IBT)	

* Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde dieser Punkt sehr ausführlich diskutiert und es wurde die Auffassung vertreten, dass es sich bei der Bodensee-Erlebniskarte eigentlich um eine Aufgabe der IBT GmbH handeln müsste, da hier auch internationale Partner beteiligt sind. Es wurde vereinbart, dass dieser Punkt zu gegebener Zeit nochmals mit den internationalen Partnern geklärt werden muss.

** Das heißt: Vereinheitlichung der verschiedenen, vorhandenen Modelle bzw. Weiterentwicklung des Bodensee-Gästepasses.

Ergänzend zu diesem Aufgabenkatalog wurde eine Ressourcenplanung erarbeitet, welche die nötigen Finanz- und Personalressourcen sowie die mit den einzelnen Bereichen zu erwartenden Einnahmen zusammenstellt und daraus jeweils einen voraussichtlichen Zuschussbedarf ableitet, der für die Basisaufgaben aus Gesellschafterzuschüssen der Landkreise aufgebracht werden soll, für die Zusatzaufträge hingegen von den jeweils am Themenfeld interessierten Partnern (einzelne Landkreise, Kommunen, Kooperationen etc.).

Aufgabe	Basisaufgaben					Zusatzaufträge				
	SK	PK	Einn.	Zusch.	MA	SK	PK	Einn.	Zusch.	MA
Markt- bearbeitung	162	129	120	171	2,15	305	123	0	428	2,05
Service	58	65	30	93	1,30					
Produkt- und Themen- management	188	87	200	75	1,45	30	125	0	155	2,00
Strategie- und Geschäfts- entwicklung, Lobbying	50	21	0	71	0,35					
Administra- tion	115	100	0	215	1,00	25			25	
Summen:	573	402	350	625	6,25	360	248	0	608	4,05

(SK = Sachkosten, PK = Personalkosten, Einn. = Einnahmen, Zusch. = Zuschussbedarf, jeweils in Tausend €; MA = Mitarbeiterstellen in Vollzeitäquivalenten)

In die Erarbeitung des Aufgabenkatalogs sowie der Ressourcenplanung sind insbesondere die Ergebnisse aus dem jüngst abgeschlossenen Positionierungsprojekt zum Tourismus am Bodensee eingeflossen, das unter der Federführung der IBT und mit einer Förderung aus dem INTERREG-IVa-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein über zwei Jahre hinweg unter Beteiligung aller relevanten Tourismusakteure rund um den Bodensee durchgeführt wurde. Die Aufteilung zwischen Basisaufgaben und Zusatzaufträgen erfolgte entsprechend dem klar artikulierten Willen der touristischen Akteure aus den Gemeinden.

Werden die Kosten für die Basisaufgaben und die Zusatzaufgaben addiert, so ergibt sich hieraus eine Gesamtsumme von 1,233 Mio. EUR jährlich, die künftig für den Tourismus am deutschen Bodenseeufer zusätzlich aufgewendet werden sollen.

Auf den ersten Blick mag dieser Betrag sehr hoch erscheinen. Ein Vergleich mit anderen Tourismusorganisationen zeigt jedoch, dass dieser Betrag als eher niedrig anzusehen ist. Er entspricht nämlich ca. 21 Cent pro Übernachtung. Dagegen wendet Südtirol ca. 32 Cent pro Übernachtung auf, Vorarlberg ca. 46 Cent, Graubünden 1,36 EUR, der Kanton St. Gallen 2,04 EUR und der Kanton Schaffhausen sogar 14,04 EUR. Dieser Vergleich zeigt deutlich, dass die Arbeitsgruppe bei den geschätzten Kosten-Anschlägen eher zurückhaltend, also realistisch vorgegangen ist.

4. Finanzielle Auswirkungen:

Kosten für die Landkreise als Gesellschafter für eine neue deutsche Bodensee-Tourismus-Organisation:

a) Gründungsaufwand:

Im Zuge der Gründung der neuen GmbH ist für das Jahr 2012 eine Anschubfinanzierung notwendig, u.a. für evtl. anfallende Rechts- und Steuerberatungskosten, evtl. anfallende Kosten für die externe Beratung bei der Personalauswahl, etc.

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Sitzungsvorlage war es leider nicht möglich, hier eine verlässliche Finanzierungsübersicht zu erstellen, spätestens bis zur Sitzung des Kreistags wird von den Landkreisverwaltungen hier jedoch noch ein entsprechender Entwurf erstellt.

b) Auswirkungen dieser Planungen auf die derzeitige Struktur innerhalb des Landratsamtes Bodenseekreis:

Derzeit wird der Aufgabenbereich Wirtschaftsförderung, Tourismus und EU-Fragen mit einer 50%-Stelle von Frau Wiggerhauser beim Amt für Kreisentwicklung und Baurecht erledigt. Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung wurde jedoch klar, dass auch bei Gründung einer neuen deutschen Organisation eine Koordinierungs- und Bündelungsfunktion bei den jeweiligen Landratsämtern übernommen und hierfür auch Personal zur Verfügung stehen bzw. ggf. gestellt werden muss.

Im Landratsamt Lindau sind zwei Vollzeitkräfte für das regionale Tourismusmanagement des Landkreises tätig. Vergleichend hierzu ist davon auszugehen, dass auch beim Landratsamt Bodenseekreis mindestens eine zusätzliche Personalstelle ausschließlich für den Bereich „Tourismus“ notwendig ist. Dies war auch eine klare Forderung der anderen Landkreisverwaltungen, um hier ein „Ungleichgewicht“ bei der Aufgabenerledigung auf Landkreisebene von Beginn an zu vermeiden. Im Zuge der Haushaltsplanung für das Jahr 2013 wird deshalb vorgeschlagen, im Stellenplan des Landratsamtes Bodenseekreis eine 100%-Stelle für den Bereich Tourismus vorzusehen und diese noch im laufenden Jahr auszuschreiben, damit diese direkt zum 01.01.2013 besetzt werden kann.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass im Falle der Umlegung der anfallenden Kosten für die zusätzliche Personalstelle die Gesamtkosten, die nun für den Tourismus am deutschen Bodenseeufer investiert werden sollen, im Vergleich zu anderen Destinationen immer noch vergleichsweise gering sind. Legt man Kosten für eine Personalstelle in Höhe von max. 75.000,00 EUR jährlich zugrunde, so sind dies bezogen auf die Übernachtungszahlen im Bodenseekreis zusätzlich nochmals etwa 0,02 Cent/Übernachtung.

c) Jährlicher Gesellschafterzuschuss:

Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung hat man sich darauf verständigt, dem Verteilungsschlüssel für den künftigen jährlichen Gesellschafterzuschuss die amtlichen Daten der statistischen Landesämter von Baden-Württemberg und Bayern zu Grunde zu legen und den jeweiligen Gesellschafterzuschuss auf Basis der Übernachtungszahlen der Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze zu berechnen.

Eine Besonderheit hierbei ergibt sich jedoch für die Landkreise Sigmaringen und Lindau, da hier nicht die kompletten Übernachtungszahlen dem Bodensee zugeordnet werden können. In Sigmaringen und Lindau soll daher ein pauschalierter Verteilungsschlüssel gewählt werden, wonach für den Landkreis Sigmaringen 1/3 der Gesamtübernachtungszahlen und für den Landkreis Lindau die Hälfte der Gesamtübernachtungszahlen dem Bodensee zugeordnet werden.

Hieraus ergibt sich folgender Verteilungsschlüssel:

Partner	Übernachtungen	%	Betrag in €	%
Bodenseekreis	2.855.086	48,89%	305.554,58	48,89%
Konstanz	1.931.433	33,07%	206.704,17	33,07%
Lindau	852.776 *	14,60% *	91.265,07	14,60%
Sigmaringen	200.672 *	3,44% *	21.476,18	3,44%
Landkreise gesamt	5.839.967	100,00%	625.000,00	100,00%

(Datenbasis: Zahlen der statistischen Landesämter aus dem Jahr 2011)

* Für den Landkreis Lindau sind pauschal 1/2 der Gesamtübernachtungen berücksichtigt, für den Landkreis Sigmaringen pauschal 1/3 der Gesamtübernachtungen.

Im Hinblick auf die Finanzierung für die neu zu gründende deutsche Tourismusorganisation wird derzeit davon ausgegangen, dass die Landkreise nur die Basisaufgaben über den Gesellschafterzuschuss finanzieren und für entsprechende Projekte zusätzliche Finanzmittel von den Kommunen zur Verfügung gestellt werden müssen. Es soll bei der Finanzierung erreicht werden, dass diejenigen sich an Projekten sowohl personell wie auch finanziell beteiligen müssen, die auch ein entsprechendes Interesse an den jeweiligen Projekten haben. Um seitens des Landkreises jedoch auch die Möglichkeit zu haben, gewisse Projekte, die für den gesamten Bodenseekreis von Bedeutung sind, entsprechend zu fördern und zu finanzieren wird vorgeschlagen, für das Haushaltsjahr 2013 ein ebenfalls über die Kreisumlage finanziertes zusätzliches Budget in Höhe von zunächst 100.000,00 EUR vorzusehen, das für einzelne Projektfinanzierungen verwendet werden kann.

Aus der obigen Tabelle ermittelt sich also ein jährlich zu zahlender Gesellschafterzuschuss für den Bodenseekreis in Höhe von ca. 306.000,00 EUR. Selbst wenn man den Betrag für die Projektfinanzierung in Höhe von 100.000,00 EUR sowie die Kosten für die zusätzlich anfallende Personalstelle beim Landratsamt Bodenseekreis hinzurechnet, ergibt sich hieraus ein Betrag in Höhe von ca. 481.000,00 EUR, der damit immer noch deutlich unter der ursprünglich kalkulierten Größenordnung von zusätzlichen Kosten für den Bodenseekreis in Höhe von rund 560.000,00 EUR liegt.

5. Eckpunkte für die Struktur einer neuen deutschen Bodensee-Tourismus-Organisation:

Nach den Erfahrungen sowohl mit der früheren TBO-Struktur als auch mit der aktuellen Ausgestaltung der IBT sollte die Struktur einer neuen deutschen Bodensee-Tourismus-Organisation möglichst schlank und effizient ausgestaltet werden: Als Rechtsform bietet sich eine GmbH an, deren Hauptgremium die Gesellschafterversammlung ist, in der die Landkreise als Gesellschafter politisch vertreten sind und der alle wesentlichen Entscheidungs- und Kontrollaufgaben obliegen. Um die örtliche touristische Ebene sowie die Fachebene aus den Landratsämtern sowohl in die Strategieentwicklung für die Gesellschaft als auch die Begleitung des operativen Geschäfts nachhaltig einzubinden, sollte daneben ein beratender Fachbeirat eingesetzt werden, der regional ausgewogen mit Vertretern der Ortsebene sowie der Landratsämter besetzt wird.

Im Sinne ihrer zugeordneten Verbandsfunktion sollte die neue Gesellschaft unter anderem auch die Gesellschafterfunktion der Landkreise bei der IBT bündeln, so dass es mittelfristig einer - später noch förmlich zu beschließenden und zu vollziehenden - Übertragung der IBT-Gesellschafteranteile der Landkreise auf die neue Gesellschaft und einer damit einhergehenden Umstrukturierung der IBT bedarf.

6. Zusammenarbeit mit der IBT:

Die Internationalität des Tourismus am Bodensee ist ein entscheidender Faktor. Hierin unterscheidet sich der Tourismus am Bodensee mit einem herausragenden Merkmal von vielen anderen Regionen. Deshalb muss sichergestellt werden, dass die Internationalität auch in Zukunft erhalten bleibt. Die IBT soll sich daher aus Sicht der deutschen Partner auf ihre Aufgabe der Vermarktung der Dachmarke Bodensee im internationalen Bereich konzentrieren. Darüber hinaus soll – stärker als bisher – eine ebenfalls projektbezogene Finanzierung die Arbeit der IBT ergänzen. Projekte, die Partner rings um den See betreffen, können von der IBT als Aufträge wahrgenommen werden. Die internationalen Partner haben im gesamten Positionierungsprozess hierzu bereits ihre Bereitschaft mehrfach und nachdrücklich erklärt.

In einer Stellungnahme des IBV vom 05.06.2012 äußert dieser Zustimmung hierzu in folgenden Punkten:

- Die deutschen Landkreise wollen deutlich mehr für den Bodenseetourismus tun als bisher.
- Die IBT soll in ihrer internationalen Aufgabe gestärkt werden.
- Eine enge Kooperation zwischen einer künftigen deutschen Organisation und der IBT wird ausdrücklich gewünscht.

Um eine möglichst enge Kooperation mit der IBT zu ermöglichen sowie ggf. auch durch die Zusammenarbeit in bestimmten Themenfeldern wechselseitige Synergieeffekte nutzbar zu machen wurde in den politischen Vorgesprächen Konstanz als Sitz der neuen deutschen Gesellschaft festgelegt. Denkbar sind auch Geschäftsbesorgungsaufträge zwischen den beiden Organisationen. Sofern realisierbar kann die Zusammenarbeit auch bis hin zu einer gemeinsamen Geschäftsführung gehen. Für die internationalen Aufgaben im Bodenseeraum wäre mittelfristig nach dem Modell der Allgäu GmbH und der Liechtenstein Marketing aber auch eine Zusammenführung mit den wirtschaftsorientierten Standortaufgaben bei der Bodensee Standort Marketing GmbH in Konstanz denkbar. Auch hier wären Geschäftsbesorgungsaufträge oder eine gemeinsame Geschäftsführung diskutierbar. Diese Überlegungen sind derzeit jedoch noch nicht Gegenstand der politischen Diskussion.

7. Beauftragung eines Übergangsmandats für das Tourismusjahr 2013 an die IBT GmbH:

Nach den entsprechenden Beschlüssen der jeweiligen Kreistage müssen unter anderem zunächst entsprechende Genehmigungen der zuständigen Regierungspräsidien eingeholt werden, der Gesellschaftsvertrag vorbereitet und unterzeichnet werden sowie die Personalauswahl getroffen werden. Es ist deshalb nicht möglich, dass die neue Organisation unmittelbar das operative Geschäft für die deutsche Seite von der IBT übernimmt.

Um einen möglichst reibungslosen Übergang im touristischen Alltagsgeschäft sicherzustellen wurde innerhalb der Arbeitsgruppe einvernehmlich festgestellt, dass es notwendig sein wird, für das Tourismusjahr 2013 nochmals einen Auftrag zur Vorbereitung bzw. Organisation der Saison 2013 an die IBT zu erteilen, da die neu zu gründende deutsche Organisation dies für das Jahr 2013 noch nicht leisten kann.

Die IBT muss daher bereits jetzt mit der Vorbereitung der Tourismussaison 2013 beauftragt werden, verbunden jedoch mit der Auflage, die Aufgaben dann reibungslos an die neue Deutsche-Bodensee-Tourismus-Organisation zu übergeben. Sofern ein optimaler Aufgabenübergang noch nicht zum 01.01.2013 möglich ist müssen die nötigen Finanzierungsmittel für die IBT dann aus dem Budget der neuen deutschen Bodensee-Tourismus-Organisation aufgebracht werden.

8. Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stimmt der Neugründung einer deutschen Bodensee-Tourismus-Organisation in der Rechtsform einer GmbH zusammen mit den interessierten deutschen Landkreisen gemäß dem vorliegenden Gründungskonzept zu und beauftragt den Landrat, die Gründung zusammen mit den Partnern weiter vorzubereiten.